

## **Hallo Mirko, erst einmal vielen Dank dass du uns für das Interview zur Verfügung stehst. Magst du erstmal ein wenig über Dich und Euer Heft erzählen? Wie seid ihr damals auf die Idee gekommen ein szenübergreifendes, überregionales Ultrafanzine zu machen?**

Seit 1997 bin ich Mitglied der Zwickauer Gruppe „Red Kaos“ und schon immer am Geschehen auf den Tribünen dieser Welt interessiert. Dazu bereise ich auch relativ gern andere Länder, natürlich immer des Fußballs wegen. Mein zweiter Mitstreiter hat einen ähnlichen Werdegang vorzuweisen ist ebenfalls ein Gründungsmitglied, allerdings einer etwas bekannteren Gruppe, den ULTRAS DYNAMO. Die Idee selbst entstand innerhalb weniger Minuten, nicht ganz nüchtern in einer Münsteraner Bar, und erklärt auch die dritte Person im Bunde, hauptsächlich fürs Layout zuständig und Mitglied der „Deviants“ aus Münster. Wir zwei Osis hatten ja vorher schon fast fünf Jahre lang des Fanzine „Blickfang Ost“ gemacht, welches sich fast ausschließlich auf Ostdeutschland und Osteuropa fokussierte. Trotzdem das Heft ohne Farbe und besonderes Layout auskam, erfreute es sich in beiden Teilen Deutschlands großer Beliebtheit und sorgte des öfteren für reichlich Aufsehen. Allerdings war nach all den Ausgaben irgendwann die Luft raus. Einige Gruppen hatten keine Lust mehr und ich selbst Bock mal was größeres zu machen, bisschen mehr Spielraum bei der Themenwahl zu haben, denn die ostdeutsche Ultras-Landschaft ist ja doch recht überschaubar und irgendwann sind alle Gebiete beackert. So arbeiteten wir dann in wenigen Tagen ein Konzept aus und die ersten 3-4 Wochen verbrachte ich beinahe ausschließlich damit, mit den Köpfen diverser Gruppen zu kommunizieren und Überzeugungsarbeit zu leisten.

## **Wie bist du mit der Entwicklung zufrieden? Wo liegen die grundsätzlichen Probleme?**

So richtig zufrieden bin ich ehrlich gesagt nicht. Natürlich ist eine stetige Entwicklung nicht zu übersehen, aber an sich fällt und steht jedes Heft mit der Kooperationsbereitschaft der Gruppen und teilweise auch Einzelpersonen. Geträumt haben wir vor allem zur Anfangszeit von einem kürzeren Erscheinungsturnus, der sich aber wie wir schnell erkennen mussten, überhaupt nicht realisieren ließ. Nimmt man sich jetzt aber mal alle bisher erschienen 14 Hefte zur Hand, so entsteht schon etwas Stolz auf der Geschaffene, denn es gab ja schon zahlreiche geile Texte und Interviews in den Ausgaben. Das grundsätzliche Problem eines solchen Heftes ist die geringe Akzeptanz, sowohl bei vielen Führungsleuten, als auch in den (Ultras)Blöcken selber. Fanzines sind etwas wunderbares. Es gibt für mich nichts schöneres, als in Heften zu blättern, zu lesen und halt alles zur Thematik aufzusagen. Ganz egal, ob es sich da um „Erlebnis Fussball“ handelt, den Dröhnbütel aus eurem Lager oder ein ausländisches Heft, in dem ich nur Bilder gucken kann. In den Momenten in denen ich ein Heft in der Hand halte, bin eins mit mir und meiner bevorzugten Welt. Auch wenn ich in der Beziehung Hardliner bin, aber Leute, die grundsätzlich keine Hefte lesen, oder sich nicht für das Geschriebene Wort aus dem (angeblich) wichtigsten in unserem Leben interessieren, denen kann ich nur wenig Wertschätzung geben. Floskeln a la „Wir konzentrieren uns lieber auf unseren Verein und unsere Szene...“ bringen mein Blut in Wallung, weil sie stumpfsinnig und auch dumm sind, denn ich versteh nicht, warum das eine das andere ausschließen muss. Und aufgrund eben dieser oftmals verquerten Einstellung, ist es schwierig an gute Texte, engagierte Mitarbeit und Bereitschaft zur Hilfe zu kommen. Irgendwann hat man fast einen Bettler-Status inne und getraut sich schon fast bestimmte Gruppen, aus Angst vor einer Abfuhr nicht mehr anzuschreiben. Andererseits gibt's auch immer wieder geniale Momente und vor allem innerhalb der Redaktion sind durch das BFU teilweise tolle Freundschaften entstanden. Ist ja auch was Wert.

## **Warum sind vergangene überregionale Fanzines wie Fan Treff oder match live gescheitert?**

Eigentlich kann ich darüber auch nur mutmaßen. Der Fan Treff hatte natürlich schon immer seinen Ruf weg, aber er war eben zu seiner Zeit das einzige Medium. Der Spagat zwischen Hool-Postille und Zeitschrift für ernsthafte Fans schien wohl letztlich nicht geklappt zu haben, wobei scheinbar da sicherlich die Vernetzung wie sie heutzutage (natürlich auch dank des Internets) existiert, eben nicht vorhanden war, sprich Vertrieb, Texte, Bilder etc. nicht einfach mal eben mittels www

rangeholt werden konnten. Match live hatte für mich von Anfang an kein vernünftiges Konzept bzw. es fehlte an reichlich Innovation und an der Weiterentwicklung im Metier. Immerfort die gleichen Berichte von den gleichen Gruppen (Eastside!) und unendlich nichtssagende Texte. Es fehlte irgendwo die klare Linie oder ein gewisses Ziel. Außerdem war Steffen Heumann wohl alleiniger Macher, ohne Team im Hintergrund. Da fehlt dann bei vielen Gruppen oder potentiellen Schreiberlingen vielleicht auch etwas das Standing. Ich will aber natürlich nicht alles schlecht machen, denn damals wurde sofort zum Monatsanfang der Bahnhof gestürmt und dann die neueste Ausgabe Ewigkeiten unter die Lupe genommen. Jedes Foto betrachtet, Texte gemeinsam analysiert und eben gefachsimpelt. So gesehen hatte jedes Magazin seinen Sinn erfüllt, denn Anschauungsobjekte und das Gefühl für das geschriebene Wort und auch gewisses Stück Tradition sind heute im Nachhinein schon von etwas Bedeutung für unser Machwerk.

### **Was unterscheidet euch zum Erlebnis Fußball?**

Rein von den Fakten her unterscheiden sich beide Hefte vor allem durch die Anzahl der Fotos und Seiten. Erlebnis Fussball ist auch eher etwas für Fotoliebhaber, was leider ein Manko des BFU ist, denn oftmals ertappe ich mich selbst beim intensiven Angucken diverser Bilder der letzten Wochen in der EF, und denk mir, dass uns derartiges eben fehlt. Leider sind wir mit meist 88 Seiten eben an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen und andererseits erfüllt ja EF bereits diesen Part. Die meisten unserer Zielgruppe werden eh beide Hefte lesen. Ansonsten versuchen wir natürlich etwas mehr Interaktivität ins Spiel zu bringen, durch Leserbriefe, Umfragen, aber eben auch etwas tiefgründiger zu arbeiten. Ich denke beide Hefte ergänzen sich derzeit ziemlich gut und es gibt eigentlich kein böses Blut zwischen den Herausgebern. Im Gegenteil. Selbst Redakteure des BFU haben weiterhin ihre Texte und Berichte in diversen EF-Ausgaben zur Verfügung gestellt.

### **Zuletzt stand dass Blickfang Ultra in einigen deutschen Szenen in der Kritik. Beispielsweise wurde kritisiert dass sich die Berichte fast ausschließlich um Ultratheorie drehen und ganz bestimmte Werte vermittelt werden sollen. Wie gehst du mit der Theorie um?**

Diese sogenannte Theorie ist der beste Beweis dafür, wie schnell etwas pauschalisiert wird. Ein Autor, der mal seine Gedanken etwas schweifen lässt, auch mal mit Worten ins abstruse geht und schon rotiert die halbe Erde. Bei durchschnittlich 88 Seiten, werden dann nicht etwa die „normalen“ Texte, Berichte oder Interviews fokussiert, sondern lediglich das, was einem nicht passt. Anfangs fand ich das ja noch amüsant, aber irgendwann nervt diese permanente Genörgel und Gemecker auch mal, grad wenn's wie in unserem Fall schon fast jeder Grundlage entbehrt. Wer es nicht glaubt, blättert mal Heft 11 bis 14 durch und nennt mir die Anzahl der „theoretischen Texte“ und setzt sie danach noch ins Verhältnis zu den restlichen Berichten. Für mich ist das wie gesagt unverständlich, denn nicht wir schreiben die Texte, sondern die Autoren selber. Und meist sind diese jüngeren Kalibers und als Führungsperson einer Gruppe würde ich, anstatt aufs Heft zu schimpfen, überlegen, warum so viele junge Leute solche Texte schreiben, meist auch mögen (merk ich aufgrund des Feedbacks von sehr vielen jungen Lesern) und da mal den Hebel ansetzen.

### **Einige Szenen verzichten mittlerweile auf einem Verkauf von Blickfang Ultra. Ärgert dich das?**

Ich würde lügen, wenn mich so was nicht tangieren würde. Allerdings muss ich im gleichen Atemzug auch wieder schmunzeln, wenn dann junge Ultras aus Szenen, die BFU boykottieren die Hefte beim Stadtrivalen erwerben... Spätestens dann sollte man sich selbst mal reflektieren und hinterfragen. Für mich ist das absolut unbegreiflich, wie man ein Heft nicht verkaufen kann, weil man meint die Themen beeinflussen die eigene Jugend negativ. Verboten man denen dann intern auch alle anderen Medien, wie Internet, Fernsehen und Tageszeitungen? Wer vom Nachwuchs dann tatsächlich mal was mitbekommen will, der bedient sich eben analog zu Fanzines dem Portal ultras.ws. Ob dies dann letztlich Sinn der Sache war müssen die betreffenden Szenen selbst entscheiden. Zum Leben gehört auch eine gewisse Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die schreitet nun mal am besten voran, wenn man sich von verschiedenen Sachen seine eigene

Meinung bildet. Mal davon abgesehen traue ich jedem 17jährigen in der heutigen Zeit zu, dass er ein Heft wie „Blickfang Ultra“ einzuschätzen weiß, Texte kategorisieren und auch selbst verarbeiten und verstehen kann. Ich für meinen Teil animiere in meiner Gruppe alle Leute unermüdlich zum Lesen eines jeden Heftes, egal ob aus Freiburg, Dortmund oder Leipzig. Bildung ist auch eine Waffe!

### **Siehst du für dich einen bestimmten Auftrag, den du mit dem Heft versuchst zu erfüllen?**

Im Idealfall habe ich mir als völlig unbedarfter und unbeteiligter Kurvengänger immer ein Heft gewünscht, welches pünktlich am Monatsanfang in meinem Briefkasten liegt, pickepackevoll mit Fotos, interessanten Texten und eben mit allen was in unserer Welt von Belang ist aufwartet. Ein Heft welches einfach nur reflektiert, aber in bestimmten Momenten auch mal die Richtung vorgibt. Worte mit Anlass zum Träumen, Berichte die vor Entwicklungen warnen. Einblicke in fremde Welten, Interviews mit faszinierenden Menschen, Platz zum Äußern der eigenen Meinung. Diskussionen, niveauvolle Streitereien. Ein Ort an dem wir alle, die ja doch gleich sind zusammenkommen. Leider ist das natürlich reine Utopie und niemals realisierbar, aber in Ansätzen sollte man sich diese Wünsche immer vor Augen halten und sie versuchen umzusetzen. Ohne um den heißen Brei herumzureden, BFU ist davon aktuell sehr weit entfernt. Noch ist das Heft viel statisch. Es fehlt bisschen Esprit, etwas vom Feuer, Lockerheit und all das, was ein Heft ausmacht, in dem man stundenlang blättern und versinken möchte.

### **Aber versucht dass Blickfang Ultra nicht mit seinen Texten ein wenig die Entwicklung zu steuern. Ihr habt beispielsweise auch den Slogan Ultra! No Fans! weiter entwickelt. Ist Ultra nicht etwa die Weiterentwicklung von Fan oder sträubt ihr euch dagegen Fans von einem Fußballverein zu sein?**

Die Diskussionen um diesen Slogan sind schon beinahe etwas hanebüchen. Zugegeben, „Ultras! No Fans!“ wurde damals einfach unreflektiert aufs Cover geknallt, OHNE sich etwas dabei zu denken. Er stand als lockerer, aber auch natürlich etwas krasser Spruch, von wegen das Heft ist für Ultras, und nicht für normale Fans. Man sollte das meiner Meinung nach auch nicht unbedingt überbewerten, genau wie ich selbst ungern den Begriff „Ultra“ überstrapaziere und alle Naselang verwenden muss. Andererseits wurde etwas später, nämlich in Ausgabe 4 das Thema mit diversen Beiträgen aufgerollt und erklärt, warum der Slogan trotzdem passt, einfach durch die Verwässerung des Begriffes Fan. Jeder ist heute ein Fan, ob von einer TV-Serie, einer Popstars-Band und natürlich auch der, der jedes Spiel im Fernsehen guckt. Wir wollen aber Ultras sein und uns bewusst von solchen Fans abgrenzen. Aber auch mittels dieses Logos wird BFU sofort ein gewisser Stempel aus diversen Kreisen verpasst, teilweise ja sogar Zaunfahnen als Gegenstück (Ultras! Just Fans!) gefertigt, wobei ich letzteres ganz geil fand, weil halt genau diese Gruppen sich ja dann doch nicht unserem Heft entziehen konnten. Für mich ist das trotzdem eine der unsinnigsten Diskussionen, einfach weil anstatt ernsthaft über Inhalt, Struktur, Zukunft etc. diskutiert wird, einfach ein platter Spruch zum Gegenstand sämtlicher Debatten gemacht wird.

### **Auf für uns relevante Themen wie Vereinspolitik wird fast überhaupt nicht eingegangen. Ist das Thema zu langweilig oder ist unsere Gesellschaft einfach zu oberflächlich?**

Ich denke das liegt nicht mal an den Gruppen selbst, denn wenn es so wäre, müssten die Gruppenköpfe ja öfters Themen vorschlagen. Tun sie aber nicht. Die Anfragen stammen meist aus der Redaktion oder kommen auch mal von anderweitig Bekannten Ultras aus nah und fern. Es gibt teilweise schon phantastische Ideen oder Vorschläge, aber finde dann erst mal jemanden, der diese auch umsetzt. Und genau hier hakt es eben gewaltig. Wir haben das Thema Vereinspolitik schon länger auf der Agenda, aber entweder mangelt es an der Zeit, an der Lust sich zu beteiligen, oder aber daran, dass man generell nicht beim Projekt mitmischt, oder einfach daran, dass eine Gruppe damit nicht nach außen will. Von Oberflächlichkeit kann also keine Rede sein. Vielleicht findet sich ja jetzt jemand, der sich der Sache annimmt...

## **Du bist ja schon ein gutes Jahrzehnt in der deutschen Ultrawelt unterwegs. Wie siehst du die Entwicklung in den Stadien?**

An sich positiv, wobei man natürlich differenzieren muss, wohin man schaut. Beim Blick auf Tribünen, Fankurven oder auch Vorplätze kann einem ja nur schlecht werden. Ich weiss, dass Vergleiche mit dem Ausland hinken, aber mir fiel gerade spontan ein, wie ich letztens mal in Basel bei einem Spiel weilte. Weit vorm Anstoss durch die Straßen des Stadionumfeldes schlendernd, fiel mir irgendwann auf, dass was nicht stimmte. Und Tatsache, keine grölenden, besoffenen Deppen mit einem Wulst aus Schals und anderen sinnlosen Fanartikeln, keine dummen Prols mit fiesem Gewaltblick, aber doch von Nichts ne Ahnung, sondern auch viele normale Fans, meist mit einem Bier in der Hand, aber trotzdem alles gediegen, entspannt, fast etwas englisch. Schon erstaunlich. Da befindet man sich nur wenige Meter jenseits der deutschen Grenze und schon wandelt sich die Welt... Lediglich auf die Ultras-Gruppen bezogen kann man den meisten sicherlich große Fortschritte bescheinigen. Es hat in den letzten Jahre ein Denkprozess stattgefunden und auch eine stetige Weiterentwicklung. Man darf auch nicht vergessen, dass das Wachstum nicht so leicht zu beschleunigen ist, eben durch die immer dümmere werdende Gesellschaft, das Klientel beim Fußball speziell und natürlich durch Einschnitte der Staatsmacht in unser Tun und Wirken am Wochenende. Ultras ist in vielen Städten schon zu einer krassen Subkultur verkommen. Allein wenn man betrachtet, was die großen Gruppen für Räumlichkeiten pflegen, welche Projekte angegangen und auch umgesetzt werden, wie man sich trotz aller Schikanen nicht unterkriegen lässt und das eigene Leben, sprich seine Gruppe mit Inhalten pflegt, ich finde das schon geil und hoffe das dies in den nächsten Jahren noch stärkere Kreise in den jeweiligen Reihen nach sich zieht. Natürlich gibt es auch Gruppen, wo man sich eher denkt: „Ohjee...“, aber schlechte und bessere Fanszenen gabs eben schon immer, ist ja was ganz Natürliches.

## **Und die immer mehr zunehmende Sinnlosigkeit, die beispielsweise auch in einer letzten Ausgabe über die Suptras Rostock echauffiert wurde?**

Jetzt sind wir wieder da angelangt, wo ich schon weiter oben drauf hingewiesen habe. Ein Text in dem die Gewaltakte im Vordergrund standen und schon wird das dadurch entstandene Bild auf ganz Deutschland projiziert. Rostock war eben mal eine Ausnahme, deren Szene pflegt eben diesen Style, aber ich denke nicht, dass es in Deutschland auch nur eine Szene gibt, die einen ähnlichen Text hätte schreiben können. Deswegen ist dieses Beispiel für mich einfach nicht symptomatisch. Andererseits höre ich natürlich schon davon, dass der Blickwinkel vielerorts scheinbar zu sehr auf die Gewaltschiene gerichtet ist. Okay, angenommen, dies stimmt. Was sollten wir als BFU da machen? Theoretische Abhandlungen sind ja nicht erwünscht... Aber im ernst. Jeder Gruppenkopf, jede Führungsetage hat doch selbst die Möglichkeiten die eigene Szene zu lenken, zu führen und zu bereinigen. Da muss eben mal mit harter Hand durchgegriffen und der Szene/Gruppe der gewollte Stempel aufgedrückt werden. Alles andere, was in fremden Lagern geschieht ist sowieso nicht beeinflussbar.

## **Wo steht Blickfang Ultra in 2 Jahren?**

Vor zwei Jahren hätte ich geantwortet: Im Bahnhofskiosk eures Vertrauens ;- ) Nein, Träumereien sind nicht (mehr) unser Ding. Ich denke wir können mit der bisherigen Entwicklung trotzdem relativ zufrieden sein, unser Team spielt sich immer besser ein und ich merke auch, wie peu a peu das Vertrauen sämtlicher Gruppen oder Leser in uns wieder wächst. Für mich ist es einfach wichtig, dass man das Projekt als überregionales Fanzine, welches jedoch keine Funktion als allgemeines Sprachrohr erfüllen soll anerkennt und im Rahmen seiner jeweiligen Möglichkeiten mithilft. Auch wenn's viele nicht zugeben mögen, aber durch so manchen Text („Copy kills Ultras“) haben wir sicherlich etwas erreicht, und ich würde mich freuen, wenn's zukünftig auch so wäre. Großes Ziel wäre wenn der allgemeine Tenor nicht lauten würde, nachdem irgendwo etwas vorgefallen ist: „ooh, guck ich gleich mal ins ultras.ws“, sondern „warten wir mal ab, im nächsten BFU wird bestimmt was dazu stehen“. Wir hoffen hier auch weiterhin auf tatkräftige Mithilfe, Feedback, Verbesserungsvorschläge und vielleicht auch den ein oder anderen Neuzugang in unserem

Redaktionsteam. Dazu wissen wir ja alle, dass die gängigen Medien uns nicht gerade wohlgesinnt gegenüberstehen bzw. eh nur das Schreiben, was die Kader wollen und Auflage bringt. Umso wichtiger ist es, sich nicht ständig darüber zu echauffieren, sondern einfach seine eigenen (Gegen)Medien zu schaffen, um der ganzen Pressemaschinerie ein vernünftiges Kontra zu bieten. Mit Heften wie dem Nürnberger „Ya Basta“, oder eurem Seemannsgarn jetzt bzw. diversen anderen Heften, die sich an das YB anlehnen, ist doch schon mal ein großer Schritt gelungen. Der macht sich meiner Meinung definitiv irgendwann mal bezahlt.

**Vielen Dank.**

Nichts zu danken. Ich möchte an dieser Stelle nochmals die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen fleißigen Helfern und vor allem beim restlichen Team für die wahrhaft großartige, geleistete Arbeit bedanken. Ist mit Worten fast nicht zu beschreiben, wie sehr sich mancher in die Sache reinhängt und aufopfert.